

Moses Mendelssohn Gesammelte Schriften

Moses Mendelssohn
Gesammelte Schriften
Jubiläumsausgabe

Begonnen von
I. Elbogen, J. Guttmann, E. Mittwoch
Fortgesetzt von
A. Altmann
E. J. Engel

In Gemeinschaft mit
F. Bamberger, H. Borodianski (Bar-Dayan)
S. Rawidowicz, B. Strauss, L. Strauss
W. Weinberg

Band 23

Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Moses Mendelssohn

Dokumente

II

Die frühen Mendelssohn-Biographien

Bearbeitet von Michael Albrecht

Mit Isaak Euchels Mendelssohn-Biographie

Übersetzt und mit einer Nachschrift

von Reuven Michael

Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

DIESE AUSGABE DER GESAMMELTEN SCHRIFTEN VON MOSES MENDELSSOHN WURDE AUS ANLASS DER ZWEIHUNDERTSTEN WIEDERKEHR SEINES GEBURTSTAGES IM JAHRE 1929 VON DER AKADEMIE FÜR DIE WISSENSCHAFT DES JUDENTUMS UND DER GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFT DES JUDENTUMS IN GEMEINSCHAFT MIT EINEM EHRENAUSSCHUSS UND MIT UNTERSTÜTZUNG DES HAUSES MENDELSSOHN & CO. BEGONNEN UND WIRD VOM FRIEDRICH FROMMANN VERLAG (GÜNTHER HOLZBOOG) FORTGEFÜHRT.

Herausgegeben mit Unterstützung der
Fritz Thyssen Stiftung

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Mendelssohn, Moses:

Gesammelte Schriften / Moses Mendelssohn.

Begonnen von I. Elbogen ... Fortges. von A. Altmann ; E. J. Engel

in Gemeinschaft mit F. Bamberger ... – Jub.-Ausg. –

Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog

Teilw. mit Parallelsacht. in hebr. Schr.

ISBN 3-7728-0318-0

Bd. 23. Dokumente. – 2.

Die frühen Mendelssohn-Biographien /

bearb. von Michael Albrecht.

Mit Isaak Euchels Mendelssohn-Biographie.

Übers. und mit einer Nachschr. von Reuven Michael. – 1998

ISBN 3-7728-1520-0

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 1998

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	VII
Einleitung	IX
1. Friedrich Nicolai an Johann Peter Uz (1759)	1
2. Moses Mendelssohn an Johann Jakob Spieß (1774)	5
3. Karl August Kütner (1781)	8
4. Friedrich Nicolai (1786)	10
5. Johann Erich Biester (1786)	19
6. Simon Höchheimer (1786)	27
7. Karl Philipp Moritz (1786)	35
8. Carl Philipp Conz (1787)	47
9. Julius Friedrich Knüppeln / Carl Christoph Nencke / Christian Ludwig Paalzow (1787)	54
10. Friedrich Wilhelm von Schütz (1787)	61
11. Honoré Gabriel de Riqueti, Comte de Mirabeau (1787)	75
12. Gerrit Brender a Brandis (1788)	101
13. Isaak Abraham Euchel (1788) (Übersetzung und Nachschrift: Reuven Michael)	102
14. Daniel Jenisch (1789)	264
15. Friederich Wilhelm Wolfrath (1790)	294
16. Carl Joseph Bouginé (1791)	295
17. David Friedländer (1791)	296
18. Carlo Denina (1791)	306
19. Christian Jakob Wagenseil (1792)	310
20. Salomon Maimon (1793)	313
21. Samuel Baur (1798)	323
22. Brockhaus (1798)	324
23. Julius Gustav Meißner (1799)	326
24. Francesco Pizzetti (1800)	327
25. Johann Andreas Ortloff (1801)	328
26. Christian Gotthilf Salzmann (1802)	329
27. Samuel Baur (1804)	331
28. Samuel Baur (1808)	332

29.	Karl Heinrich Jördens (1808)	333
30.	Johann Georg Meusel (1809)	334
31.	Aachener Phädon (1811)	335
32.	Hirsch (Hartog) Somerhausen (1811)	336
33.	Karl Heinrich Jördens (1812)	365
34.	Heinrich Wilhelm Rotermund (1813)	366
35.	Brockhaus (1815)	367
36.	Philipp Yung (1817)	371
37.	David Friedländer (1818)	372
38.	Samuel Baur (1819)	409
39.	David Friedländer (1819)	410
40.	„Zeitgenossen“ (1822)	423
41.	C. F. (1822)	424
42.	Moses Samuels (1825)	425
43.	Johann Heinrich Meynier (1827)	435
44.	Rheinisches Conversations-Lexicon (1827)	436
	Personenregister	437

Abkürzungsverzeichnis

- AdB** Allgemeine deutsche Bibliothek. 118 Bde. u. 5 Anhänge (in 21 Bdn.). Berlin und Stettin: Friedrich Nicolai; (Bd. 107–118:) Kiel [Hamburg]: Carl Ernst Bohn 1765–1796.
- Albrecht** Michael Albrecht: Moses Mendelssohn, 1729–1786. Das Lebenswerk eines jüdischen Denkers der deutschen Aufklärung (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek 51). Weinheim: Acta humaniora, VCH 1986.
- Altmann** Alexander Altmann: Moses Mendelssohn. A Biographical Study. University, Alabama: The University of Alabama Press; Philadelphia: Jewish Publication Society of America; London: Routledge & Kegan Paul 1973.
- Badt-Strauß** Moses Mendelssohn. Der Mensch und das Werk. Zeugnisse, Briefe, Gespräche, hrsg. von Bertha Badt-Strauß. Berlin: Welt-Verlag 1929.
- Berwin** Beate Berwin: Moses Mendelssohn im Urteil seiner Zeitgenossen (Kant-Studien-Ergänzungsheft 49). Berlin: Reuther & Reichard 1919 (ND Vaduz: Topos-Verlag 1978).
- D** Druck
- DBA** Deutsches Biographisches Archiv, hrsg. von Bernhard Fabian und Willi Gorzny. XVI, 1431 Mikrofiches. München: K. G. Saur 1982–1985.
- GS** Moses Mendelssohn's gesammelte Schriften. Nach den Originaldrucken und Handschriften hrsg. von Georg Benjamin Mendelssohn. 7 Bde. Leipzig: F. A. Brockhaus 1843–1845. Neue Ausgabe [Titelaufgabe] 1863 (ND Hildesheim: H. A. Gerstenberg 1972–1976).

- Jacobi-
Briefwechsel Friedrich Heinrich Jacobi: Briefwechsel. Gesamtausgabe, hrsg. von Michael Brüggem und Siegfried Sudhoff. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 1981 ff.
- JubA Moses Mendelssohn: Gesammelte Schriften. Jubiläumsausgabe. Berlin: Akademie-Verlag 1929–1932; Breslau: Marcus 1938; Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 1971 ff.
- Kayserling¹ Meyer Kayserling; Moses Mendelssohn. Sein Leben und seine Werke. Nebst einem Anhang ungedruckter Briefe von und an Mendelssohn (Schriften, hrsg. vom Institute zur Förderung der israelitischen Literatur 7). Leipzig: Hermann Mendelssohn 1862 (ND Hildesheim: H. A. Gerstenberg 1972).
- Kayserling² Meyer Kayserling; Moses Mendelssohn. Sein Leben und Wirken. 2. vermehrte u. neubearbeitete Aufl. Leipzig: Hermann Mendelssohn 1888.
- LBH Carl Robert Lessings Bücher- und Handschriften-sammlung, hrsg. von Gotthold Lessing. 3 Bde., bearbeitet von Arend Buchholz und Ilse Lessing. Berlin: Otto v. Holten 1914–1916.
- Meyer Herrmann M. Z. Meyer: Moses Mendelssohn-Bibliographie (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 26). Berlin: Walter de Gruyter & Co. 1965 (nach Nummern zitiert).
- Zedler Grosses vollständiges Universal Lexicon Aller Wissen-schaften und Künste, verlegt von Johann Heinrich Zedler. 64 Bde. u. 4 Suppl.-Bde. Halle und Leipzig (Suppl.-Bde. Leipzig) 1732–1754 (ND Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt 1961–1964).
- * Asterisken bedeuten in der Eichel-Übersetzung (Nr. 13), daß der Text in hebräischer Schrift, aber in deutscher Sprache abgefaßt ist. Wo Zweifel auftreten könnten, markieren zwei Asterisken den Anfang und das Ende solcher Textstücke. In den Anmerkungen bedeutet ein vorangestellter Asterisk, daß die ganze Anmerkung deutsch in hebräischer Schrift ist.

Einleitung

Die hier versammelten frühen Mendelssohn-Biographien zeigen dem Leser eine Vielfalt an Möglichkeiten, das Leben und das Werk Mendelssohns und besonders seine Persönlichkeit darzustellen, einzuordnen, zu deuten, zu verstehen und zu würdigen. Was die frühen Biographien dem heutigen Leser nicht – nicht mehr – bieten können, sind neue Informationen über Mendelssohn; diesbezüglich sind sie schon durch Kayserling, erst recht aber durch Altmanns grandiose Biographie überholt. (Eine Ausnahme bildet höchstens der Brief Nicolais von 1759, der die Sammlung eröffnet.) Wer sich über Mendelssohns Leben und Werk informieren möchte, greift zu Altmann: Welchen Nutzen können dann noch die frühen Biographien haben? – Sie dokumentieren, auf welche Weise (und auf wieviel verschiedene Weisen) sich die unmittelbare Nachwelt ihr Bild von Mendelssohn machte. Also kein endgültiges Portrait, sondern unterschiedliche Skizzen, Entwürfe und Bilder, die durch ihre Vielfalt sowohl interessante Facetten des Hinblicks auf Mendelssohn bieten als auch den unterschiedlichen Methoden und Zielsetzungen ihrer Verfasser Ausdruck geben.

Da es hier in erster Linie nicht um den Faktengehalt der Texte geht, sondern um deren Interpretation des Mendelssohn-Bildes, sind dessen Interpreten wichtig; darum findet sich zu jedem Verfasser eine kurze biographische Notiz. Auf der anderen Seite sind die Fehler in den Angaben von Daten und Fakten weniger wichtig. Wer an den Fakten interessiert ist, der wird zu Altmann greifen; der Abdruck der frühen Biographien sollte nicht mit einer Unzahl von korrigierenden Anmerkungen überfrachtet werden. In sehr vielen Fällen wäre überdies jeweils eine und dieselbe Anmerkung zu wiederholen; hierfür zwei Beispiele: Die Heimatstadt von Mendelssohns Jugendfreund Israel b. Moses ha-Levi, die heute Zamość heißt (was zugleich als Nachname dient, so z. B. bei Kayserling [Samosz], Meyer [Samocz] und Altmann [Samoscz]) und im Zedler s. v. Zamoisczie mit elf verschiedenen Schreibweisen (dazu sechs lateinischen) verzeichnet ist, sollte bei Nicolai (1786) Stari-Zamosc heißen. Der Druckfehlerteufel

machte daraus „Stari-Zamose“. Schütz (1786), Brender a Brandis (1788), Baur (1798) und Jördens (1808) übernehmen diese Schreibweise, aber schon 1786 hatte Mirabeau daraus „Hari Zamoss“ gemacht. In der deutschen Übersetzung wurde daraus „Hari Zamos“, was bei Ortloff (1801) zu „Hari Zames“ wird. Meusel stellt zwar 1809 das korrekte „Stari-Zamosc“ her, worin ihm Rotermund (1813) folgt; aber der Verfasser der *Zeitgenossen* und „C.F.“ (beide 1822) halten sich lieber an Jördens bzw. Baur und schreiben wieder „Stari-Zamose“. – Der Beruf von Mendelssohns Vater heißt in Transkription „Sofer“, im 18. Jahrhundert „Sopher“ („Schreiber“). Dies wurde nun nicht nur als dessen Nachname mißverstanden (seit Jenisch 1789), sondern auch vielfach falsch geschrieben: Sipher (Baur 1798, Meißner 1799), Siphes (Meynier 1827), Sophar (Salzmann 1802), Sepher (Baur 1804), Sapher („C.F.“ 1822). In diesen und ähnlichen Fällen wurde nicht in den Text eingegriffen.

Zu den Fakten gehört auch die Bibliographie von Mendelssohns Veröffentlichungen. Sie ist in Meyers Moses Mendelssohn-Bibliographie gründlich und höchst vielschichtig, wenn auch nicht ganz zuverlässig bearbeitet worden. Die bibliographischen Angaben in den frühen Biographien können daher bei deren Abdruck wegfallen (Ausnahme: Euchel). Wer sich indes für die Genese der Mendelssohn-Bibliographie interessiert, wird sich aus den folgenden, chronologisch angeordneten Hinweisen bedienen können: 1767 ist Mendelssohn mit vier Titeln in Georg Christoph Hambergers *Das gelehrte Teutschland* (S. 278) enthalten; hierzu die Korrekturen und Ergänzungen Nicolais von 1770 (AdB XI/1, S. 47f.). 1774 bringt Spieß anlässlich des Abdrucks von Mendelssohns Brief an ihn mehrere, ausführlich kommentierte Titel. Die vierte Auflage des *Gelehrten Teutschland* (21772: S. 496, 31776: S. 766f.) erscheint 1783 (Bd. 2, S. 617f.). 1786: Höchheimer. 1787: Schütz (ohne Erscheinungsorte und -jahre) sowie Johann Georg Meusels *Zweyter Nachtrag zu der vierten Ausgabe des gelehrten Teutschlandes* (S. 248f.). 1788: Euchel. 1791: Bouginé (nur neun Titel). 1801: Ortloff. 1808: Jördens mit seiner reichhaltig annotierten Bibliographie; darauf beruhend: Meusel (1809) mit umfassender Titelaufnahme. In Rotermunds Jöcher-Ergänzung (1813) findet sich merkwürdigerweise keine Bibliographie. Yung (1817) schreibt die wichtigsten Titel aus Meusel ab, wobei er Erscheinungsorte und -jahre wegläßt. Friedländer (1819) hat aus Meusel (1809) ausgewählt, aber

1

Nicolai an Uz (1759)

Friedrich Nicolai (1733 – 1811) stammte aus Berlin; seit 1754 war er mit Lessing und Mendelssohn befreundet. 1758 übernahm er die Buchhandlung seines Vaters und Bruders. Als Verleger und Autor wurde er zum Mitbegründer der neuen Literaturkritik (vgl. JubA IV und V/1). Seit 1765 gab er die einflußreiche AdB heraus. Von Freund und Feind wurde er als typischer Vertreter der Aufklärung betrachtet. Nicolai verfaßte u. a. die *Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam* (1769), den Roman *Sebalduß Nothanker* (1773–1776) und die *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781* (12 Bde. 1783–1796).

Friedrich Nicolai an Johann Peter Uz. Berlin, 26. 3. 1759. Eigenhändiger Brief, fünf beschriebene Seiten. Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung, Nachlaß Nicolai, Bd. 76.

D: Eva J. Engel: „Friedrich Nicolai an Johann Peter Uz: Ein frühes Zeugnis zu Moses Mendelssohns ‚Lehrjahren‘.“ In: *Mendelssohn-Studien* 6 (1986), S. 25–40; S. 26–28 (für den hier folgenden Abdruck erneut mit dem Original verglichen).

Berlin d. 26 März 1759

Insonders Hochzuehrender Herr und Freund

Erlauben Sie mir immer daß ich mich des letztern Titels bediene, den ich noch nicht habe verdienen können, denn ich werde Ihrer Freundschaft nöthig haben, um mich wegen des langen Außenbleibens meiner Antwort auf Dero angenehmes Schreiben zu entschuldigen – Einigermaßen entschuldiget mich das Gewühl von Geschäften in welchem ich lebe, ich komme kaum zu mir selber, und wenn ich auch alle Posttage an die Antwort gedacht habe, so habe ich solche doch immer aufschieben müssen.

Dero Beifall belohnet mich vollkommen, und macht daß ich das Schreien einiger mittelmäßigen Schriftsteller sehr leicht vergessen kan. – Inzwischen sind Sie alzu gelinde, und ich bin mir meiner Einschränkung bewust; Bei der großen Dürre in dem deutschen kritischen Reiche, kan zwar vielleicht meine Bemühung einigen Verdienst haben, hauptsächlich wegen der Offenherzigkeit damit ich allezeit meine

Meinung gesagt habe – Aber ich weiß wohl was noch mehr gethan werden könnte – Eine jugendliche Hitze, und der Verdruß daß sich alles lobte und streichelte, gaben mir bei den Briefen^a die Feder in die Hand, und hernach auch bei der Bibliothek,^b ich schrieb um den Schlechten Schriftstellern den Verdruß empfinden zu laßen den sie mir im Lesen machten. Ich warf mich gleichsam in diese Bahn ohne zu bedenken wie viele Mühe mich erwartete. Herr Moses half mi[r]^c hernach, und bloß seine Freundschaft gegen mich macht, daß er sich noch mit den schönen Wissenschaften beschäftigt, da sonst dieselben eigentlich sein Werk nicht sind.

Herr Moses hält sich zur Synagoge und warum solte er dieses nicht thun? – Er ist eines der grösten Genies die Deutschland ie gehabt, die Geschichte seiner Zunahme in den Wissenschaften überzeugt mich recht sehr von der Unnützlichkeit unseres Universitätsstudirens – Hr. Moses hat keiner mündlichen Unterweisung etwas zu danken. Er ist aus Deßau gebürtig, und konte bis in sein vierzehntes Jahr keine Sprache als hebräisch, ia nicht einmahl recht deutsch lesen. Inzwischen ward er unter den Juden vor einen großen Talmudisten gehalten und er solte schon die Tochter eines Rabbiners heirathen. Er fiel um diese Zeit in eine Art von Nerven oder Englischer Krankheit, wodurch er bucklicht ward da er sonst gerade gewachsen gewesen. Er ging zu Fuße nach Berlin, wo ihm ein Jude als einen armen Jungen einen Verschlag auf dem Boden einräumte, wo er im Talmud studiren könnte, hier studirte er Tag und Nacht, und wuste von der ganzen übrigen Welte nichts. Er studirte auch aus hebräischen Schriften die Philosophie und Mathematik. Die ersten christlichen Schriften, die ihm zu gesichte kamen, waren Wiedeburgs Mathematik^d und Locke vom Menschlichen Verstande.^e

^a Nicolais *Briefe über den itzigen Zustand der schönen Wissenschaften in Deutschland* (Berlin 1755).

^b *Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste* (1757–1759), s. JubA IV.

^c Weil der Brief zu eng eingebunden wurde, ist der letzte Buchstabe nicht mehr lesbar.

^d Johann Bernhard Wiedeburg: *Einleitung zu den mathematischen Wissenschaften* (1725, ²1735); wohl nicht dessen *Einleitung zu der höhern Mathesi* (1726).

^e Hierzu und zum Folgenden vgl. Altmann, S. 23–32.

Diese laß er, denn er hatte für sich in kurzer Zeit lateinisch französisch und engländisch gelernet. Von einem Juden Hr. D Gumpertz (einem guten Mathematico) lernte er Wolfen kennen, deßen sämtliche lateinische Schriften er mit großem Bedachte durchgelesen welches sich wenige werden rühmen können.

Eben dieser Doctor Gumpertz brachte ihn zu einem iüdischen Kaufmann als Hofmeister für deßen Kinder; nachdem er den Sohn und Tochter sehr vernünftig erzogen, so dirigiret er seit einigen Jahren dieses Kaufmannes Isaac Bernhard Seidenfabrique. Er ist bis etwa Nachmittag um 4 Uhr im Contor und wendet die übrige Zeit bis um Mitternacht zum studiren an. Hr Lessing brachte ihn zuerst darauf, sich um die schöne Wissenschaft zu bekümmern, und dieser war es auch der ihm die philos. Bücher so er herausgegeben gleichsam ablokte. Ich habe nachher nochmehr seine philosophischen Beschäftigungen unterbrochen und er weis mir keinen Dank dafür. Seit ein paar Jahren lesen wir unter Anführung eines erfahrenen Griechen^f griechische Schriftsteller, wir sind izt beim *Homer*, dieser Dichter ist außerordentlich nach Herrn Moses Geschmacke.

Er hat das beste Herz, wie glücklich wäre ich, wenn ich immer um ihn sein könnte, ich habe nie einen innigern Freund gehabt.

Die Übersetzung des Talmuds soll er, wenn ich anders noch einige Macht über ihn habe, kritisiren – aber im Vertrauen Hr. Moses hält dieses Unternehmen für unnütz, Er zweifelt eines Theils, daß Hr. Rabe in die Spitzfindigkeiten der Rabbinen eindringen könne, und wenn dieses wäre, so zweifelt er, daß Hr. R. sie seinen Lesern recht begreiflich werde machen können.^g

Hn Moses beispiel macht daß sich viel hiesige Juden nicht allein auf die Litteratur, sondern auch auf die höhern Wissenschaften legen. Einer von diesen sagte mir einst, da ich mit ihm von der Übersetzung des Talmud sprach: der Übersetzer müste ein sehr müssiger Mann sein. Ich, sagte er, bedaure alle Stunden, die ich nicht im Newton lesen kan, und da dieser Christ Freyheit hat, Newton zu lesen, so begreife ich nicht, wie er auf den Talmud kommen kan – Ich muste lachen über die Naiveté dieses Einfalls.

^f Christian Tobias Damm, s. JubA XXII, Nr. 35.

^g Vgl. die *Literaturbriefe* 35 (26. 4. 1759), 122 und 186 in JubA V/1.

Meine Briefe denke ich ganz umzuarbeiten und zwei kleine Octavbändgen daraus zu machen. Ich stehe izt mit dem Verleger im Streite, der sie so wie sie sind wieder druken will; Ich hoffe aber noch daß ich es hintertreiben will, denn ich bin mit vielen darin befindlichen Dingen gar nicht zufrieden – Allenfalls desavouire ich die neue Auflage, und druke sie hernach selber. Eher als Ostern 1760 möchten sie wohl nicht fertig werden.^h

Von den Briefen über die Litteraturⁱ wird Ihnen Hr Weiße^j den Anfang geschickt haben und auch die Fortsetzung senden. Ich arbeite nicht daran, und meine viele Geschäfte erlauben es auch nicht, aber sie kommen von guter Hand.

Die Freymüthige Nachrichten^k habe ich schon vor einiger Zeit an Hrn Weiße mit schuldigem Dank zurückgeschickt.

Dürfte ich mir die fernere Fortsetzung von dero Gewogenheit ausbitten; Ich bin mit^l der vollkommensten Hochachtung

Euer Hochedelgebn.^m
ergebenster
Fr Nicolai

^h Noch bis Ende der sechziger Jahre plante Nicolai eine überarbeitete Neuausgabe der *Briefe* (s. Anm. a). Zu einer zweiten Auflage kam es jedoch nicht.

ⁱ *Briefe, die neueste Litteratur betreffend*; 1759–1765 von Nicolai organisiert und verlegt (s. JubA V/1).

^j Christian Felix Weiße, der ab 1759 die *Bibliothek* (s. Anm. b) fortsetzte.

^k *Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen*, hrsg. von Johann Jacob Bodmer (Zürich 1744–1763).

^l mit mit (Schreibfehler).

^m Hochedelgeborenen.

2

Mendelssohn an Spieß (1774)

Johann Jakob Spieß (1730–1814) aus Ettenstatt; Theologe; Bibliothekar der öffentlichen Bibliothek und Aufseher des markgräflichen Münzkabinetts zu Ansbach.

Moses Mendelssohn an Johann Jakob Spieß. Berlin, 1. 3. 1774.

D: Johann Jakob Spieß: *Der brandenburgischen historischen Münzbelustigungen, fünfter und letzter Theil* [...]. Anspach: Hofbuchhandlung 1774, S. 103f., dazu S. 101–108 (S. 101 Abbildung der Mendelssohn-Medaille von Jacob und Abraham Abramson [Meyer P 14]).

D des Briefes: JubA XII/2, S. 44f., vgl. S. 221f.

Die bei Meyer (S. 247, C 145) genannten zeitgenössischen Abdrucke des Briefes sind zu ergänzen durch a) *Wöchentliches Frankenhäusisches Intelligenz-Blat*, V. Stück, den 1. Hornung 1775, S. 74f. (gefunden von Hans Henning, Weimar), b) *Der Tempel des Nachruhmes, oder Sammlung kurz verfaßter Lebensgeschichten* [...]. Bd. 1. Wien 1797, S. 361f. (fast wörtlich).

[102] *Historische Erklärung.*

Herr *Moses Mendelssohn*, welcher sich der gelährten Welt bekannt genug gemacht hat, verdienet allerdings auch in dem Münzfache der Gelährten einen Plaz. Alle Münzfreunde, besonders aber dieienigen welche sich mit Sammlung der Münzen gelährter Männer und scharfdenkender Geister beschäftigen, werden es also dem Herrn *Abraham* verdanken, daß er ihnen Gelegenheit verschaffet, mit dieser künstlichen und sinnreichen Medaille auch eine Lücke in diesem Fache ausfüllen zu können. Das Judentum ist zwar niemals ganz leer von gelährten Männern gewesen, aber ein solcher Gelährter, wie Herr Mendelssohn ist, gehöret mit unter die seltensten Erscheinungen in selbigem. An den wenigsten nehmen wir einen Geschmack an der Weltweisheit und an den schönen Wissenschaften wahr, ihre meiste Stärke bestunde vielmehr bloß in der Känntnis einiger Sprachen oder in der Kunst, die an sich verwirrten Schriften und Traditionen der ersten Lehrer des Judentums durch ihre hinzugefügten Meinungen und Erläuterungen noch dunkler und verwirrter zu machen. Aber Herr Mendels-

sohn ist ein Licht, welches durch alle diese Dunkelheiten durchbricht, und durch sein Beispiel zeigt, daß ein Jude, ohne seiner Religion etwas zu vergeben, auch scharf und vernünftig denken könne.

Ob in den neuern Zeiten ein gelährter Jude, mit irgend einer Münze beehret worden, solches ist uns nicht bekannt. Denn ob *Spinoza* mit unter selbige zu rechnen sei, solches wird schwerlich zu erweisen sein, da vielmer aus seinen Lehrsätzen und aus seinem Wandel erhellet, daß ihm jede Religion gleichgültig gewesen, und er sich nach seinen eigenen Gedanken einen Plan zum Himmel entworfen. Auch in diesem Verhältnisse betrachtet, hat also diese Medaille vieles zum voraus.

Herr *Mendelssohn* hat zwar durch sein Buch den *Phaedon*, auch seinen Briefwechsel mit dem Herrn Diakonus *Lavatter* zu Zürich, und übrige gelährte Schriften, sich allenthalben als ein Gelährter bekannt genug ge[103]machtet, und man wird schwerlich ein gelährtes Journal antreffen, in welchem desselben nicht mit vielem Beifal gedacht wird. Alleine von dessen Lebensumständen findet man nirgends einige Anzeige. So haben wir auch vieles, so uns theils schriftlich theils mündlich hiervon hinterbracht worden, so verschieden und widersprechend gefunden, daß wir billigen Anstand nemen musten, damit zum Vorschein zu kommen, ohne zuvor aus sicherern Quellen geschöpft zu haben.

Wo sich solche entdeken würden, das setze uns in nicht geringe Verlegenheit. Endlich entschlossen wir uns zur Urquelle selbst uns zu wenden, und den Herrn *Mendelssohn* unmittelbar anzugehen, uns in diesem Stücke mit sichern Materialien zu Erläuterung dieser Münze an die Hand zu gehen. Daß unser Antrag nicht fruchtlos gewesen, solches beweiset hiernach geseztes eigenhändiges Schreiben, womit uns derselbe beehret, und welches im Stande sein wird, die Wißbegierde unserer Leser zu befriedigen.

*Hochehrwürdiger Herr,
Insonders Hochgelahrter Herr Prediger!*

„Ich erkenne die Ehre, die Ew. Hochehrwürden mir zu erzeigen beschlossen, mit dem ergebensten Dank; Allein ich bedaure, daß ich nicht im Stande bin, Ihrem Verlangen Genüge zu leisten. Meine Lebensumstände sind von so geringer Erheblichkeit, daß ich Ihren Lesern keine sonderliche Unterhaltung davon versprechen kan; mir

Personenregister

- Abbt, Thomas XII, XVI, XIX f.,
XXIII, 84, 123, 125–127,
274–276, 279 f., 306, 308, 327,
330, 346, 349, 351, 368, 409,
414, 425 f.
- Abrabanel (Abarbanel), Isaak
187, 397
- Abraham 184, 200
- Abramson, Abraham 5, 241
- Abramson, Jacob 5, 251
- Adam 404
- Addison, Joseph 51
- Adelung, Johann Christoph 366
- Albo, Josef 134, 187 f.
- Albrecht, Michael VII, 40
- Alexander der Große 59
- Alfasi, Isaak b. Jakob 30
- Altmann, Alexander VII, IX, 2,
12, 92, 224, 256
- Antoninus Pius 26
- Arama, Isaak 397
- Argens, Jean-Baptiste de Boyer,
Marquis d'A. XII, 346
- Aristoteles 269
- Aron 203, 206
- Assaf 401 f.
- Bachja b. Ascher 397
- Bachja b. Josef ha-Dajjan ha-
Sefardi ibn Pakuda 189 f.
- Bacon, Francis 271
- Badt-Strauß, Bertha VII, 37,
415, 420
- Bamberg, Chajjim b. Löb 114,
270
- Batteux, Charles 413
- Baumgarten, Alexander Gottlieb
XIX, XXV, 8, 83, 276, 325,
413, 420
- Baur, Samuel X f., XVIII–XXI,
XXIII–XXV, 323 f., 326, 328,
331–333, 335, 365, 409, 423,
435
- Beausobre, Ludwig (Louis) von
13, 82, 346, 412
- Becker, Sophie XII
- Bela Rachel Sara (M.s Mutter) 111
- Bendavid, Lazarus XVIII, 418
- Bernhard, Abraham 119
- Bernhard, Isaak (Berman Zülz)
3, 7, 118 f., 122, 273, 330, 343 f.,
346, 368, 413, 415
- Bernhard, Moses 119
- Berwin, Beate VII, XI, 10, 37,
67, 328
- Bezalel 408
- Biester, Johann Erich XI f., XX,
XXIII, 19–27, 328, 409
- Bilderdijk, Willem 349
- Bloch, Marcus Elieser 234, 418
- Bock s. Tobias
- Bodmer, Johann Jacob 4
- Bonnet, Charles 130 f., 133 f.,
352, 416
- Bouginé, Carl Joseph X, XVII,
295

- Brender a Brandis, Gerrit X,
 XIVf., XXI, 101, 336, 338, 360
 Brill s. Löwe
 Brockhaus, Friedrich Arnold
 XIX, XXI f., XXIV, 324f.,
 335, 367–370, 423, 436
 Brüggem, Michael VIII
 Buber, Martin 263
 Buchholz, Arend VIII
 Buffon, Georges 402
 Burja, Abel 78
 Burnet, Thomas 402

 Cagliostro, Alessandro Graf von
 XIV, 77
 Campe, Joachim Heinrich 420
 Cantor, Milton 85
 Chofschi, David XI
 Christian VII. von Dänemark
 257f.
 Cicero 273, 280, 283
 Commager, Henry Steele 85
 Condorcet, Marie-Jean Antoine
 Nicolas de Caritat, Marquis
 de XIV, 87
 Conz, Carl Philipp XIII,
 47–53, 236
 Cranz, August Friedrich 154,
 172, 419
 Crescas, Chasdai 187
 Cromwell, Oliver 154, 418, 426,
 430

 Damm, Christian Tobias 3
 David 33, 50, 141f., 181, 210,
 267, 355
 Delmedigo, Josef Salomo XVI,
 110, 270

 Denina, Carlo Giovanni Maria
 XVIII f., 306–309, 327
 Descartes, René 55
 Dessau, Wolf 329
 Diogenes von Sinope 59, 290
 Dohm, Christian Wilhelm von
 XIV, 58, 75–77, 99, 110, 143,
 145, 148, 171, 220, 283, 307,
 309, 355, 418, 425
 Du Bos, Jean-Baptiste 413
 Dubno, Salomon 137, 139
 Dunkel, Johann Gottlieb
 Wilhelm 308f.

 Eberhard, Johann August XII
 Eichhorn, Johann Gottlieb 384
 Emden, Jakob 115
 Engel, Eva J. XI, 1, 10
 Engel, Johann Jakob XII, XIV,
 XVI, XIX, 20, 23, 27, 33, 61,
 73, 76, 245, 264, 289, 292, 323,
 327, 333, 357f.
 Ensheim, Moses 418
 Ephraim, Ephraim Veitel 256
 Eschenburg, Johann Joachim
 XII
 Euchel, Isaak Abraham VIII, X,
 XV–XVIII, XXI–XXIII,
 XXV, 10, 102–265, 270, 288,
 293, 307, 336, 338, 346, 361,
 390–392, 394, 418, 425
 Euklid 12, 30, 81, 117, 272, 368,
 412
 Euler, Leonhard 92
 Ezechiel 398f.

 Fabian, Bernhard VII
 Feddersen, Jacob Friederich 294

- Feder, Johann Georg Heinrich 55, 293
 Feiner, Shmuel 263
 Fichte, Johann Gottlieb XXV
 Fischer, Josef 263
 Fränkel, David XVI, 7, 11, 112, 114, 116, 269f., 314, 328, 330, 341, 411
 Franke, Christian Wilhelm 324
 Friedländer, David X, XVII f., XXI, XXIII–XXV, 31, 80, 103, 112, 129, 240, 245, 254, 259, 278, 283, 296–305, 307, 309, 338, 372–408, 410–423
 Friedländer, Michael 259
 Friedrich II. von Preußen XII, 42, 74, 91f., 137, 266, 282, 290, 301, 306, 354, 377f., 380, 413f., 417, 419, 427, 431 f.
 Friedrich Wilhelm II. von Preußen 241
 Frisch, Johann Christoph 40, 44, 241
 Gawlick, Günter 89
 Gedike, Friedrich 19
 Gellert, Christian Fürchtegott 122
 Génin, François 87
 Gerber, Ernst Ludwig XVII, 10
 Geyer, M. XII
 Goethe, Johann Wolfgang 35, 42
 Goeze, Johan Melchior 9
 Gorzny, Willi VII
 Grotius, Hugo 426, 430
 Günther, Horst 77
 Gugenheim, Abraham 66, 126, 280, 350, 422
 Gumpertz, Aron Salomon (Emmerich) 3, 7, 13, 32, 82, 118, 342, 368, 412f.
 Ha-Levi, Jehuda 397
 Hamann, Johann Georg 41, 127
 Hamberger, Georg Christoph X
 Hebel, Johann Peter 365
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 47
 Heinemann, Jeremias XXIII f., 410f.
 Henning, Hans 5
 Hennings, Wilhelm XXV, 424
 Henoch 404
 Herder, Johann Gottfried 42
 Herz, Marcus XIV, XIX, 10, 61, 101, 148, 233, 292, 294, 305, 307, 310, 321, 324, 327, 357f., 418
 Hesiod 272
 Heumann, Christoph August 295
 Heymann, Mendel (M.s Vater) X, XXI, 7, 10 f., 32 f., 36, 79, 111, 266, 306, 308, 310f., 324, 329, 339, 367, 411, 430, 434
 Hillel d. Ä. 189
 Hirsch s. Levin
 Hirschel (Hirschfeld), Ephraim 418
 Hirsching, Friedrich Carl Gottlob XI, 328
 Höchheimer, Simon X–XIII, XIX, 26–33, 323
 Hölderlin, Friedrich 47
 Holwell, John Zephaniah 197
 Homberg, Herz 418

- Homer 3, 277, 287
 Horaz 280, 313
 Hosea 198
 Humboldt, Wilhelm von XXIV
- Ibn Esra, Abraham XVI, 110,
 242, 270
 Isaak 184, 200
 Isambert, François-André 87
 Israel, Rabbi s. Samocz
 Itzig, Daniel 417
 Itzig, Isaak Daniel XIV, 31,
 417
- Jacobi, Friedrich Heinrich VIII,
 XIVf., XIX, XXV, 17, 59–61,
 89–91, 101, 225f., 229–231,
 234, 243, 286–288, 293, 308f.,
 321, 325, 346, 356–358, 360,
 369f., 419, 424f.
- Jacobi, Johann Georg 89f.
 Jakob 133, 138, 165, 184, 200,
 218
 Jakob, Ludwig Heinrich 321
 Jenisch, Daniel X, XV–XVII,
 XIXf., XXII, XXV, 264–294,
 307, 323, 329, 333, 365, 409,
 411, 422, 425
 Jesaja 165, 398f.
 Jesus von Nazareth 42, 48, 64f.,
 134, 220, 319
 Jöcher, Christian Gottlieb X,
 XXI, 366
 Jördens, Karl Heinrich Xf.,
 XIX–XXIII, XXV, 333f., 365,
 367, 409f., 424
 Joseph II., Kaiser 27, 146
 Juncker, Georg Adam 78
- Kälble s. Kölbele
 Kant, Immanuel XXV, 55, 93,
 258, 264, 279, 286, 288, 293,
 306, 313, 321, 393
 Karl V., Kaiser 266
 Karl Wilhelm Ferdinand,
 Herzog von Braunschweig 91f.
 Karo, G. XII
 Katharina II. von Rußland 427
 Kayserling, Meyer VIII f., XI,
 10, 45, 67
 Kerner, Justinus 47
 Kisch, Abraham 12, 81, 116, 271,
 342, 368, 412
 Klein, Ernst Ferdinand 43
 Kleist, Ewald von XII
 Klopstock, Friedrich Gottlieb
 268
 Knüppeln, Julius Friedrich
 54–60
 Kölbele, Johann Balthasar 135,
 353, 425
 Kohen (Cohen), Schalom
 b. Jakob 260
 Kohut, Adolph 45
 Košenina, Alexander 10
 Kriton 118
 Kütner, Karl August XI, XIX,
 8 f., 323
- Lagrange, Joseph Louis 92, 414
 Lambert, Johann Heinrich 26
 Lavater, Johann Caspar XIVf.,
 XVIII f., XXI f., XXV, 6, 8,
 57f., 61, 77, 130f., 134f., 173,
 243, 245, 281, 283, 289, 304,
 321, 325, 327, 351, 353, 358,
 369, 385, 409, 415f., 424–426